

BACCALAURÉAT GENERAL

SESSION 2007

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE 2

Série L

DUREE DE L'EPREUVE : 3 heures. – COEFFICIENT : 4

Dès que le sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.

Ce sujet comporte 4 feuilles numérotées de 1/4 à 4/4

**Les questions doivent être traitées dans l'ordre
Et chaque réponse devra être rédigée sur la copie.**

Compréhension	10 points
Expression	10 points

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé

IMMER DER ARBEIT NACH

In der Heimat überflüssig⁽¹⁾, im Ausland gefragt: Die Zahl der Menschen, die in Deutschland keine Zukunft mehr für sich sehen, nimmt zu; mehr als 150000 Deutsche sind 2004 aus Deutschland fortgezogen und haben sich irgendwo auf der Welt einen neuen Platz gesucht, zum Leben und zum Arbeiten. 150000 – es ist die höchste Zahl seit Ende des Zweiten Weltkriegs.

Metzgermeister⁽²⁾ Franz Loibl, 39, hatte drei Monate Zeit, um sich für sein neues Leben zu entscheiden. Drei Monate Bedenkzeit⁽³⁾, ob er die 5000-Seelen-Gemeinde Schöllnach/Bayern gegen die Drei-Millionen-Metropole Johannesburg/Südafrika eintauschen sollte. Schließlich buchte er die Tickets für seine Frau Lisa, 34, und die Söhne Leo, 3, und Konstantin, 8. Mit einem zwölfstündigen Flug ließen sie Deutschland und Europa hinter sich.

Die Scheibenwischer⁽⁴⁾ seines Autos hat Franz Loibl seit Monaten nicht mehr benutzt. In Südafrika ist derzeit Frühling, 28 Grad, blauer Himmel. Seine Frau genießt das schöne Haus, das sie sich jetzt leisten können, und den Pool⁽⁵⁾. Doch Franz Loibl träumt von Schnee. Auch nach eineinhalb Jahren in Johannesburg hat er immer wieder Heimweh. Er sagt: „Zu Hause fängt bald die Skisaison an“.

Aber zu Hause ließ sich kein Geld mehr verdienen. Zwei Metzgereifilialen mit 15 Arbeitern hatte Loibl im Bayerischen Wald. Aber als tschechische Metzger ihre Waren über die nahe Grenze brachten, konnte er den Preiskampf nicht gewinnen. „Ich habe versucht, mich mit einem Catering-Service⁽⁶⁾ zu retten, aber das machte alles keinen Sinn“, erzählt Loibl. Dann las er in einer Fachzeitschrift, dass Metzger im Ausland gute Chancen hätten. Er fand eine Stelle als Produktionsleiter in einem Metzgereibetrieb mit 180 Angestellten.

Die Experten sehen in der zunehmenden Zahl der Auswanderer einen Trend: Dass Menschen mit schlechten Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt weltweit nach Arbeitsplätzen suchten, sei nur eine logische Folge der Internationalisierung. Dieser Trend werde sich noch verstärken. Die Auswanderer sind gut qualifizierte, aber einfache Leute: Maurer, Dachdecker und Kellner, Bauern, Erzieher und Pfleger. Sie verfügen weder über Beziehungen, noch haben sie Stipendien, sie sprechen kaum Englisch, und alles, was sie anzubieten haben, sind ihr Mut und ihr berufliches Können. Das aber zählt viel im Ausland.

Wer in europäischen Ländern bleibt, hat es meist leichter als jene, die sich ganz weit in die Ferne wagen. „Ich erlebe jeden Tag wieder einen Kulturschock“, sagt Metzger Loibl. „Die Arbeitsmoral ist ganz anders hier. Egal, ob es Schwarze oder Weiße sind, sie nehmen die Arbeit nicht so ernst wie wir Deutsche.“ Seine Frau vermisst ihre Freundinnen. Sie ist mit ihnen aufgewachsen, traf sie jede Woche in einem netten Café, plauderte über Fernsehserien, einen neuen Roman oder über die Kinder. Wenn sie durch die Innenstadt von Johannesburg fährt, sieht sie heruntergekommene Gebäude, arbeitslose Menschen, bettelnde Straßenverkäufer. Nachdenklich blickt sie durch die Autoscheiben: „Der kulturelle Hintergrund ist so komplett anders, dass es fast unmöglich ist, jemand zu finden, der so tickt⁽⁷⁾ wie ich.“ Ihre Söhne profitieren am stärksten von der Auswanderung: der achtjährige Konstantin hatte in der Schule keine Probleme, Englisch zu sprechen und Freunde zu finden.

Leo, 3, singt stolz ein englisches Lied, das er gerade gelernt hat. Aber sie sausen mit den Fahrrädern nur um den Pool, auf die Straße rauszufahren ist zu gefährlich. „Wir sitzen hier im goldenen Käfig⁽⁸⁾“, sagt Loibl.

Nach einem Stern-Artikel aus Heft 48/2005.

(1) überflüssig : *superflu*

(2) der Metzger: *le boucher*

(3) die Bedenkzeit: *le délai de réflexion*

(4) der Scheibenwischer: *l'essuie-glace*

(5) der Pool: *la piscine privée*

- (6) der Catering-Service: *le service de restauration à domicile*
- (7) ticken: *ici fonctionner*
- (8) der Käfig: *la cage*

A. COMPREHENSION (10 points)

1. Richtig oder falsch? Begründen Sie jeweils Ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text!

Beispiel: 0) *Die meisten Auswanderer sprechen sehr gut Englisch.*

Antwort: Falsch. Zitat: „*sie sprechen kaum Englisch*“ (Zeile 27)

- 0) *Die meisten Auswanderer sprechen sehr gut Englisch.*
- 1) Die Familie Loibl ist die einzige Familie, die 2004 Deutschland verlassen hat.
- 2) Loibls haben sich in einem europäischen Land niedergelassen.
- 3) Deutsche Metzger sind im Ausland gefragt.
- 4) Herr Loibl vermisst Deutschland.
- 5) In Deutschland gibt es immer weniger Auswanderer.
- 6) Die Auswanderer hatten in Deutschland keine beruflichen Perspektiven mehr.
- 7) Die Auswanderer haben eine solide Ausbildung.

2. Beziehen sich folgende Sätze auf Loibls Leben: in Deutschland / in Südafrika / in Deutschland und in Südafrika?

Beispiel: 0) *Der Text informiert uns über Loibls Leben.*

Antwort: 0) *in Deutschland und in Südafrika.*

- 0) *Der Text informiert uns über Loibls Leben.*
- 1) Loibls wohnen in einer kleinen Stadt.
- 2) Sie haben ein schönes Haus mit einem Pool.
- 3) Es ist für die Kinder leicht, Englisch zu sprechen.
- 4) Frau Loibl trifft jede Woche ihre Freundinnen in einem netten Café.
- 5) Trotz eines Catering-Services kann Herr Loibl seine Metzgerei nicht retten.
- 6) Herr Loibl arbeitet in der Metzgereibranche.
- 7) Herr Loibl ist Produktionsleiter in einem Metzgereibetrieb mit 180 Angestellten.
- 8) Herr Loibl hat zwei Metzgereifilialen mit 15 Arbeitern.

3. Welche zwei Behauptungen stimmen? Schreiben Sie diese Behauptungen ab und begründen Sie jeweils Ihre Wahl mit einem Zitat aus dem Text:

- 1) Frau Loibl ist traurig, dass ihre Freundinnen nicht da sind.
- 2) Die Südafrikaner verhalten sich im Betrieb wie die Deutschen.
- 3) Die Armut in Johannesburg ist groß.
- 4) Die Straßen in Johannesburg sind sicher.

4. Auf wen bezieht sich das unterstrichene Wort?

Beispiel: 0) *...konnte er den Preiskampf nicht gewinnen (Z. 18)*

Antwort: er → Herr Loibl.

- 0) *...konnte er den Preiskampf nicht gewinnen (Z. 18)*
- 1) *...alles, was sie anzubieten haben, sind ihr Mut...(Z. 27)*
- 2) *Das aber zählt viel im Ausland (Z.28)*
- 3) *Wenn sie durch die Innenstadt von Johannesburg fährt,... (Z. 34)*
- 4) *„Wir sitzen hier im goldenen Käfig“ (Z. 41)*

5. **Übersetzen Sie die Zeilen 29 („Wer in europäischen Ländern bleibt...“) bis 32 („...wie wir Deutsche.“) ins Französische!**

*

B. EXPRESSION (10 points)

1. Aus welchen Gründen hat Herr Loibl seine Heimat verlassen? (zirka 40 Wörter)
2. In einem Brief an eine von ihren deutschen Freundinnen berichtet Frau Loibl über die positiven und negativen Aspekte ihres neuen Lebens. Verfassen Sie den Brief und beziehen Sie sich dabei auf den Text! (mindestens 80 Wörter)
3. Behandeln Sie eines der folgenden Themen! (mindestens 100 Wörter):
 - a. Könnten Sie sich vorstellen, einmal in ein ganz anderes Land zu ziehen und dort zu leben? Begründen Sie Ihre Antwort!
oder
 - b. Wie kann man sich Ihrer Meinung nach am besten in einem neuen Land integrieren?

*